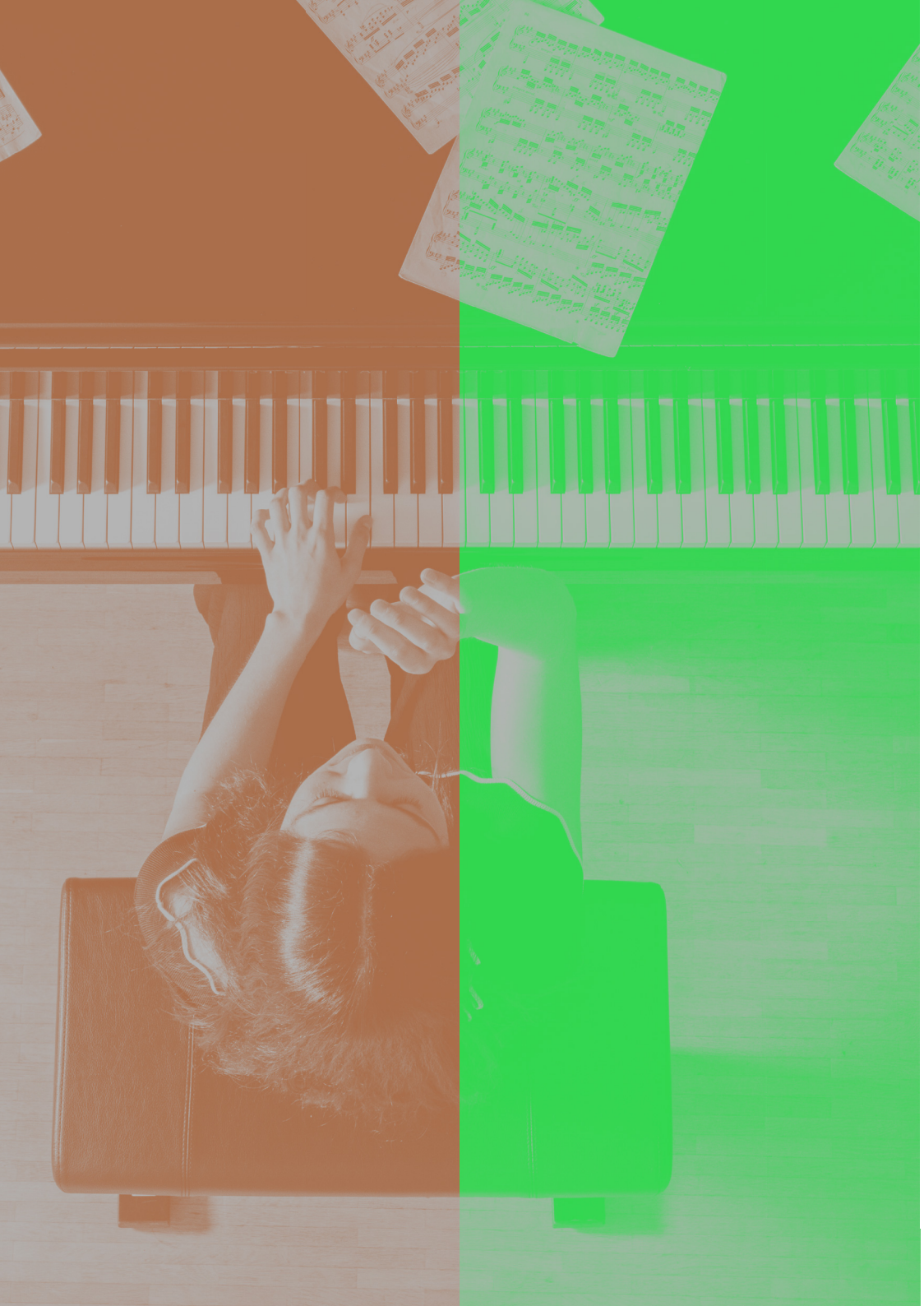
Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Musik Basel | Klassik

Musik Akademie Basel

Konzerte

Schlusskonzerte
28.5.—22.6.2025

Solist:innen der Hochschule für Musik Basel FHNW



Schlusskonzerte

1. Schlusskonzert	28. Mai	02
2. Schlusskonzert	3. Juni	06
3. Schlusskonzert	18. Juni	10
4. Schlusskonzert sonic space basel	22. Juni	14
Orchester, weitere Veranstaltungen		18
Impressum		20

fhnw.ch/schlusskonzerte

Konzert 1

Mi 28. Mai 2025 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel

Sinfonieorchester Basel
Stadtcasino Basel, Musiksaal
Roland Kluttig, Leitung

Alban Berg (1885–1935)
Konzert für Violine und Orchester «Dem Andenken eines Engels» (1935)
Andante – Allegro
Allegro, ma sempre rubato, frei wie eine Kadenz – Adagio
Leo Appel, Violine
(Klasse Barbara Doll)

Carl Nielsen (1865–1931)
Konzert für Klarinette und Orchester op. 57 (1928)
Allegretto un poco
Poco adagio
Allegro non troppo
Allegro vivace
Jonathan Leibovici, Klarinette
(Klasse François Benda)

Pause

William Walton (1902–1983)
Konzert für Viola und Orchester (Version 1929)
I Andante comodo
II Vivo, con molto preciso
Edgar Francis, Viola
(Klasse Silvia Simionescu)

Kaija Saariaho (*1952)
Leinolaulut (Leino Songs) für Sopran und Orchester (2007, rev. 2010)
Anna Juniki, Sopran
(Klasse Isolde Siebert)

Karol Szymanowski (1882–1937)
Sinfonie Nr. 4 (Symphonie concertante) für Klavier und Orchester op. 60 (1932)
II Andante molto sostenuto
III Allegro non troppo, ma agitato ed ansioso
Mikołaj Woźniak, Klavier
(Klasse Claudio Martínez Mehner)

Kollekte zugunsten des Stipendienfonds der Dozierenden der Hochschule für Musik Basel, Klassik

Leo Appel, Violine

In Oxford geboren, konzertiert Leo Appel international als Solist und Kammermusiker und arbeitete mit dem Kammerorchester Basel und dem Oxford Philharmonic zusammen. Er gab Konzerte in der Wigmore Hall und am Kings Place und war bei den Festivals Marlboro, Prussia Cove OCM und Yellow Barn zu Gast. Für seine Fähigkeit, mühelos zwischen verschiedenen Aufführungsstilen und -traditionen zu wechseln, hat er sich grosse Anerkennung erworben.

An der Universität Cambridge dirigierte er Bachs Matthäus-Passion von der Violine aus. Seine Diplomarbeiten über Quartettaufnahmen aus den 1920/30er Jahren und jüdisch-arabische Musik führten zu ausverkauften Konzerten, in denen er Barockmusik, zeitgenössische Musik und seine eigenen Bearbeitungen jüdischer Volksmusik kombinierte.

Von 2024 bis 2026 ist Leo ein «New Ensemblist» (Förderprogramm) des Barockensembles Arcangelo, ausserdem tritt er regelmässig mit dem dänischen Esbjerg Ensemble auf. Zu seinen jüngsten Auszeichnungen gehören der Prix de Festival Ravel, der Publikumspreis des Schiermonnikoog Festivals sowie der Julius-Isserlis-Preis der Royal Philharmonic Society. Er wird grosszügig vom Rahn Kulturfonds und der Stiftung Melinda Esterházy de Galantha unterstützt. Leo schliesst diesen Sommer seinen Master in Spezialisierter Performance Solist bei Barbara Doll und den Minor in Barockvioline bei Amandine Beyer ab.

Jonathan Leibovici, Klarinette

Als Gewinner des Borletti Buitoni Trust Fellowship (2024), des Arthur Waser Preises des Luzerner Sinfonieorchesters (2022), der Crusell International Clarinet Competition (2021) sowie als Preisträger des Young Classical Artists Trust (YCAT) und der Concert Artists Guild New York (2022) gilt Jonathan als vielversprechender Klarinettist seiner Generation.

Mit der Aufführung von Mozarts Klarinettenkonzert mit dem Israelischen Philharmonischen Orchester startete er 2015 seine Solistenkarriere. In der Folge trat er mit dem Luzerner Sinfonieorchester, dem Israelischen Kammerorchester, dem Kuopio Sinfonieorchester und dem Lappland Kammerorchester auf.

Als Kammermusiker spielte Jonathan in Sälen wie der Wigmore Hall in London, der Alten Oper Frankfurt, dem Konzerthaus Berlin, dem Concertgebouw Amsterdam und anderen. Jonathan ist ehemaliges Mitglied des Israelischen Philharmonischen Orchesters.

Seine musikalische Ausbildung begann der Klarinettist bei Eva Wasserman, setzte seine Studien bei Yevgeny Yehudin an der Buchmann Mehta School of Music fort und schliesst derzeit seinen Master in Spezialisierter Performance Solist bei François Benda und Claudio Martínez Mehner in Basel ab.

Edgar Francis, Viola

Der walisische Bratschist Edgar Francis ist ein dynamischer Musiker, der sein Spiel von einem breiten Spektrum aus Genres und Epochen beeinflussen lässt. Ein 1. Preis bei der Cecil Aronowitz International Viola Competition 2021 war der Startschuss für eine sich schnell entwickelnde Karriere.

Seit seiner Jugend ist Kammermusik seine grosse Leidenschaft, die ihn an Festivals wie IMS Prussia Cove, Lockenhaus, Yellow Barn, Festivalta, Mendelssohn on Mull, North Norfolk Music Festival und Lewes Chamber Music Festival führte, wo er die Bühne mit dem Doric String Quartet, Anthony Marwood, Sheku-Kanneh Mason, Torleif Thedéen, dem Sitkovetsky Trio, Alasdair Beatson und vielen anderen Musiker:innen teilte. Regelmässig spielt er mit dem Kaleidoscope Collective.

Edgar ist zudem Solo-Bratschist der Sinfonia of London, einem handverlesenen Orchester unter der Leitung von John Wilson, das eine Reihe preisgekrönter Alben bei Chandos aufgenommen hat und regelmässig an Festivals wie den BBC Proms auftritt.

Edgar hatte das Privileg, schon in jungen Jahren von Sheila Nelson unterrichtet zu werden. Danach studierte er an der Wells Cathedral School bei Matthew Souter und später an der Royal Academy of Music in London bei Juan-Miguel Hernandez und Hélène Clément. Zurzeit führt er sein Studium in Basel bei Silvia Simionescu fort. Demnächst erscheint sein Debütalbum bei Champs Hill.

Anna Juniki, Sopran

Ihr Bachelor-Studium absolvierte Anna Juniki 2023 an der Hochschule Luzern bei Hans-Jürg Rickenbacher und Madelaine Wibom. Diesen Sommer wird sie ihr Masterstudium Musikpädagogik (Gesang) in der Klasse von Isolde Siebert abschliessen.

Anna singt vor allem Kunstlieder und zeitgenössische Musik und war an mehreren Uraufführungen beteiligt. Unter anderem präsentierte sie im Konzertsaal des KKL den Liederzyklus von Andrea Scartazzini als Vorprogramm des Luzerner Sinfonieorchesters.

Sie tritt häufig als Oratoriensolistin auf und sang in jüngster Zeit Beethovens Messe C-Dur, Bachs Kantaten Nr. 23 und 106, Vivaldis *Gloria* und Mozarts *Missa Brevis* B-Dur.

Zusätzlich zu ihrer Arbeit als Sängerin ist sie als Chorleiterin tätig, zumal sie einen Master-Abschluss in Musiktheorie, Musikpädagogik und Chorleitung hat, den sie 2019 an der Franz Liszt-Musikakademie in Budapest erwarb.

Mikołaj Woźniak, Klavier

Der 2003 in Zielona Góra (Polen) geborene Mikołaj Woźniak befindet sich derzeit im letzten Jahr seines Bachelorstudiums in der Klasse von Claudio Martínez Mehner.

Mikołaj gewann mehrere 1. Preise bei nationalen und internationalen Klavierwettbewerben und tritt als Solist und Kammermusiker auf. In den letzten zwei Jahren hatte er die Gelegenheit, mit György Kurtág, Kirill Gerstein, Robert Levin und Andreas Staier zu arbeiten, was seine musikalische Perspektive zusätzlich bereicherte. 2023 wurde er als einer von zwölf Pianist:innen weltweit ausgewählt, beim Oxford Piano Festival aufzutreten und an Meisterkursen teilzunehmen.

Mikołaj passt seine Interpretationen an jeden Aufführungsort und -kontext an und erkundet sowohl Solo- als auch Ensemble-Repertoire mit gleicher Hingabe. Er spielt in renommierten Konzertsälen in ganz Europa auch viel kammermusikalisch, unter anderem im Duo mit dem Cellisten Michał Balas. Seit 2014 wird er von der Europäischen Stiftung der Rahn Dittrich Group Leipzig unterstützt.

Roland Kluttig, Leitung

Roland Kluttig wirkte zuletzt als Chefdirigent der Oper Graz sowie der Grazer Philharmoniker und hat dort mit Opern von Wagner, Dukas, Szymanowski und Weinberg grosse Erfolge gefeiert. 2021 debütierte er mit dem RSO Wien bei den Salzburger Festspielen. Höhepunkte seiner Arbeit als Generalmusikdirektor in Coburg (2010–2020) waren die Produktionen von *Lohengrin* und *Parsifal*. Für sein Dirigat des *Fidelio* wurde er vom Magazin *Opernwelt* als Dirigent des Jahres nominiert.

Besonders eng ist er mit der Staatsoper Stuttgart verbunden, zuletzt mit den Neuproduktionen von Salome (2015) und *Le nozze di Figaro* (2019). Zudem gastierte Roland Kluttig an der Oper Frankfurt, an der Hamburgischen Staatsoper, an der Oper Leipzig, am Nationaltheater Mannheim, an der Opéra de Nice, an der Opéra national du Rhin und an der schwedischen Norrlandsoperan. Im Konzertbereich arbeitete er unter anderem mit dem Philharmonia Orchestra London, dem Seoul Philharmonic Orchestra, dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg, der Prague Philharmonia, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, dem Konzerthausorchester Berlin, dem Niedersächsischen Staatsorchester Hannover, dem RSO Wien und dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks.

Das Orchester der schwedischen Wermland Opera verpflichtete ihn ab 2024 als Ersten Gastdirigenten und künstlerischen Berater.

Konzert 2

Di 3. Juni 2025 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel

Sinfonieorchester Basel
Stadtcasino Basel, Musiksaal
Samy Rachid, Leitung

Dmitri Kabalewski (1904–1987)
Konzert für Violoncello und Orchester
Nr. 1 g-Moll op. 49 (1948/49)
- Allegro
- Largo, molto espressivo
- Allegretto

Flóra Csőke, Violoncello
(Klasse Rafael Rosenfeld)

Sergej Prokofjew (1891–1953)
Konzert für Violine und Orchester
Nr. 1 D-Dur op. 19 (1916/17)
- I Andantino – Andante assai
- II Scherzo. Vivacissimo

Çiğdem Tunçelli, Violine
(Klasse Raphaël Oleg)

Edvard Grieg (1843–1907)
Konzert für Klavier und Orchester
a-Moll op. 16 (1868)
- II Adagio
- III Allegro moderato molto e marcato

Beatrice De Maria, Klavier
(Klasse Claudio Martínez Mehner)

Pause

Aleksandr Glazunov (1865–1936)
Konzert für Violine und Orchester
a-Moll op. 82 (1904)
- Moderato
- Andante sostenuto
- Allegro

Hana Mizuta-Spencer, Violine
(Klasse Barbara Doll)

Igor Strawinsky (1882–1971)
The Rake's Progress (1948–1951)
- I,3 «No Word from Tom … I go to him»
- Rezitativ, Arie und Cabaletta der Anne Trulove

Tamina Biber, Sopran
(Klasse Isolde Siebert)

Erich Wolfgang Korngold
(1897–1957)
Konzert in einem Satz für Violoncello und Orchester C-Dur op. 37 (1946)
Maksim Barbash, Violoncello
(Klasse Danjulo Ishizaka)

Kollekte zugunsten des Stipendienfonds der Dozierenden der Hochschule für Musik Basel, Klassik

Flóra Csőke, Violoncello

Im Alter von vier Jahren begann die 2000 in Budapest geborene Flóra Csőke, Violoncello zu spielen. 2008 gewann sie beim Cello-Wettbewerb Antal Friss den 3. Preis und 2015 beim Internationalen Wettbewerb Talents for Europe den 1. Preis. Ab 2013 studierte sie in der Vorklasse der Franz Liszt-Musikakademie in Budapest, 2018 trat sie in die Klasse von István Varga ein. Drei Jahre später führte sie ein Erasmus-Stipendium an die Kunstuniversität Graz, wo sie bei Julian Arp studierte. Im selben Jahr nahm sie das Masterstudium an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei László Fenyő auf. In diesem Sommer schliesst Flóra ihren Performance-Master in der Klasse von Rafael Rosenfeld an der Hochschule für Musik Basel ab.

Flóra gewann 2017 ein Stipendium, um an internationalen Festivals in Bloomington (USA) und Bergen (Niederlande) teilzunehmen. Seit 2021 ist die junge Cellistin Zuzügerin im hr-Sinfonieorchester Frankfurt sowie in der Philharmonie Baden-Baden. Im Nationaltheater Mannheim war sie Akademistin und in der Badischen Staatskapelle Karlsruhe Praktikantin. 2024 nahm sie ihre dritte CD auf.

Çiğdem Tunçelli, Violine

Als Fünfjährige erhielt die 1999 in Lausanne geborene Çiğdem Tunçelli erstmals Geigenunterricht bei Tina Strinning. Schon früh gewann sie zahlreiche Preise, darunter den 1. Preis beim Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb. Ab 2015 studierte sie an der Haute École de Musique de Lausanne in der Klasse von Gyula Stuller und absolvierte ihr Bachelorstudium mit höchster Auszeichnung. Danach studierte sie an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin bei Eva-Christina Schönweiß und wechselte 2023 an die Hochschule für Musik Basel zu Raphaël Oleg. Im Laufe ihrer Ausbildung wurde sie ausserdem von Leonidas Kavakos, Donald Weilerstein, Shmuel Ashkenasy, Gábor Takács-Nagy sowie dem Quatuor Ysaÿe und dem Aviv Quartet unterrichtet.

Als leidenschaftliche Orchester- und Kammermusikerin ist Çiğdem Tunçelli zurzeit Akademistin in der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und spielte auf zahlreichen internationalen Sommerfestivals. Gesellschaftliche Belange liegen Çiğdem besonders am Herzen, weshalb sie bereits zahlreiche Konzerte mit *Musethica* gab, dessen Ziel es ist, benachteiligten Menschen und Gruppen Konzerterlebnisse zu ermöglichen.

Beatrice De Maria, Klavier

In eine Musikerfamilie geboren, begann Beatrice De Maria bereits in sehr jungen Jahren mit dem Klavierspiel, wobei sie ihre ersten Lektionen von ihrer Mutter erhielt. Im Alter von zehn Jahren trat sie in die renommierte Scuola di Musica di Fiesole in Italien ein, wo sie bei Enrico Stellini studierte und mit Bestnoten abschloss. Mit sechs Jahren gewann sie ihren ersten Wettbewerb, im Laufe der Jahre erhielt sie zahlreiche weitere Auszeichnungen bei nationalen und internationalen Wettbewerben.

Beatrice hatte das Privileg, von der renommierten Pianistin Maria Tipo betreut zu werden, deren Anregungen für ihren Werdegang von unschätzbarem Wert waren. Während ihrer Zeit in Fiesole erhielt sie drei Stipendien und wurde 2018 vom Direktor der Schule ausgewählt, um mit dem Galilei Orchestra Mozarts Klavierkonzert KV 467 zu spielen. 2020 – 2023 setzte Beatrice ihre Studien bei Andrea Lucchesini fort und wurde später von Alexander Lonquich eingeladen, an seiner Meisterklasse im Rahmen des Projekts «Soloist Conductors» teilzunehmen. 2023 begann Beatrice ihr Performance-Masterstudium bei Claudio Martínez Mehner in Basel.

Hana Mizuta-Spencer, Violine

Die britische Geigerin Hana Mizuta-Spencer absolvierte nach ihrem Bachelor-Abschluss in Geschichte am University College London ein Masterstudium in Violine an der Guildhall School of Music and Drama bei David Takeno. In Anerkennung ihres hervorragenden Abschlusskonzerts erhielt sie ein Concert Recital Diploma. Derzeit studiert sie an der Hochschule für Musik Basel bei Barbara Doll im Master in Spezialisierter Performance Solistin. Hana konzertierte in London, Japan, den Niederlanden und der Schweiz, unter anderem in der British Library, der Wigmore Hall, St Martin-in-the-Fields, St John's Smith Square und bei BBC Radio 3. Sie ist als Solistin mit Orchestern wie der Piccadilly Sinfonietta, dem Camden Symphony Orchestra und dem North London Symphony Orchestra aufgetreten. Ausserdem wurde sie eingeladen, mit dem Ensemble Modern und dem Esbjerg Ensemble aufzutreten. Mit dem Doric String Quartet nimmt sie regelmässig an Festivals wie Prussia Cove, Frinton Festival und Mendelssohn on Mull teil. Sie ist Mitglied des Kollektivs für zeitgenössische Musik, Mad Song, und Gründungsmitglied des Talos Quartetts.

Tamina Biber, Sopran

Die Sopranistin Tamina Biber wurde in Zürich geboren und begann ihre musikalische Ausbildung an der Zürcher Hochschule der Künste. Zurzeit schliesst sie ihren Master Performance in der Gesangsklasse von Isolde Siebert an der Hochschule für Musik Basel ab, wobei sie sich, in enger Zusammenarbeit mit Jan Schultsz, insbesondere der Liedgestaltung widmet. Zudem erwirbt sie an der Schola Cantorum Basiliensis einen Minor in historischer Aufführungspraxis bei Rosa Domínguez. Meisterkurse bei Anne Sofie von Otter, Fenna Kügel-Seifried, Margreet Honig und Marina Viotti ergänzen ihre Ausbildung. Tamina ist Gründungsmitglied des Vereins ahimè!, der seit 2022 Opern an unkonventionellen Spielorten organisiert. Sie gewann 2022 den 1. Preis an den Sempacher Stimmtagen und war 2023 Stipendiatin der Friedl Wald Stiftung. Zu ihren solistischen Konzerthighlights gehören Pergolesis *Stabat Mater*, Faurés *Requiem* und Rossinis *Petite Messe Solennelle*. Sie sang unter anderem die Partien der Rodelinda, Euridice, Papagena und des Füchslein Schlaukopf. Tamina ist ab diesem Sommer Mitglied des Opernstudios NRW und wird am Theater Dortmund, Aalto Theater, Musiktheater im Revier und Opernhaus Wuppertal auftreten.

Maksim Barbash, Violoncello

Der für sein strahlendes Charisma und seine tiefe Musikalität gefeierte weissrussische Cellist Maksim Barbash studierte am Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium bei Alexey Seleznev, bevor er seinen Master in Spezialisierter Performance Solist bei Thomas Demenga in Basel absolvierte (2020 – 2023). Gegenwärtig studiert er in der Klasse von Danjulo Ishizaka im Spezialisierten Master Zeitgenössische Musik. Maksim gewann zahlreiche internationale Wettbewerbe, darunter den Grand Prix bei Young Talents of Belarus. Er arbeitete mit renommierten Musikern wie Steven Isserlis, David Geringas und Antonio Meneses zusammen und trat als Solist mit Orchestern wie dem Sinfonieorchester Basel, dem Theater Orchester Biel Solothurn und dem Nationalen Philharmonischen Orchester von Belarus auf.

Als engagierter Kammermusiker spielte Maksim bei zahlreichen Festivals wie den Berner Seefestspielen, Révélations – Jeunes Interprètes, Interfinity und den Altstadtserenaden. Zuletzt bestritt er in Zürich mit dem renommierten Harfenisten Alexander Boldachev die Uraufführung von Valery Voronovs *Fondamenta della Misericordia*.

Samy Rachid, Leitung

In der Saison 2024/25 trat der französische Dirigent Samy Rachid sein zweites Jahr als Assistant Conductor des Boston Symphony Orchestra unter Musikdirektor Andris Nelsons an. Zu den Höhepunkten des Sommers 2024 gehörte sein bemerkenswertes Dirigierdebüt mit dem Boston Symphony Orchestra und der Geigerin Midori beim Tanglewood Music Festival. In der aktuellen Saison gab er sein Debüt beim Auckland Philharmonia Orchestra sowie beim George Enescu Philharmonic Orchestra, dem Orchestre National de Montpellier und dem Orchestre de Pau.

2021 verliess er als Cellist das Arod-Quartett, um sich ganz dem Dirigieren zu widmen. Rachid gewann den 2. Preis des Internationalen Musikwettbewerbs für Dirigieren in Tokio und arbeitete fortan mit Orchestern wie dem NHK Symphony Orchestra, dem Gstaad Festival Orchestra, der Prague Philharmonia, dem Tokyo Philharmonic Orchestra und dem Hungarian Symphony Orchestra Szeged zusammen.

2022 war Samy Rachid Assistenzdirigent an der Opéra National du Rhin in Strassburg und Conducting Fellow des renommierten Verbier Festivals.

Samy Rachid studierte bei Mathieu Herzog und assistierte ihm beim Orchestre Appassionato bei diversen Projekten.

Konzert 3

Mi 18. Juni 2025 19.30 Uhr
Musik-Akademie Basel

Kammerorchester Basel
Musik-Akademie Basel, Grosser Saal
Gabriel Pernet, Leitung

Joseph Haydn (1732–1809)
Konzert für Violoncello und Orchester
Nr. 1 C-Dur Hob. VIIb:1 (ca. 1780)
- Moderato
- Adagio
- Allegro molto

Mathilde Reuzé, Violoncello
(Klasse Rafael Rosenfeld)

Carl Maria von Weber (1786–1826)
Konzert für Fagott und Orchester
F-Dur op. 75 (1811/22)
- Allegro ma non troppo
- Adagio
- Rondo. Allegro

Lili Szutor, Fagott
(Klasse Diego Chenna)

Pause

Clara Schumann (1819–1896)
Konzert für Klavier und Orchester
a-Moll op. 7 (1833–1836)
- Allegro maestoso
- Romanze: Andante non troppo con grazia
- Finale: Allegro non troppo – Allegro molto

Manoush Ruken Toth, Klavier
(Klasse Claudio Martínez Mehner)

Aaron Copland (1900–1990)
Konzert für Klarinette, Streicher, Harfe und Klavier (1947/48)
- Slowly and expressively
- [Cadenza]
- Rather fast

Andrei Riazantsev, Klarinette
(Klasse François Benda)

Kollekte zugunsten des Stipendienfonds der Dozierenden der Hochschule für Musik Basel, Klassik

Mathilde Reuzé, Violoncello

In diesem Sommer schliesst Mathilde Reuzé ihren Performance-Master bei Rafael Rosenfeld und Guillermo Pastrana sowie den Minor in Barockcello bei Petr Skalka an der Hochschule für Musik Basel ab. 2001 in Le Mans (Frankreich) geboren, wurde sie zunächst von Marie-Thérèse Grisenti am Konservatorium von Cachan ausgebildet und machte einen Abschluss in Musikwissenschaft an der Universität Sorbonne. Später studierte sie bei Raphaël Pidoux, Eric-Maria Couturier und Véronique Marin am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris und Barockcello in der Klasse von Pauline Collignon am Konservatorium von Pantin.

Besondere Impulse erhielt Mathilde Reuzé im Unterricht bei Jérôme Pernoo, Sol Gabetta, Maximilian Hornung, Thomas Demenga, David Geringas, Emmanuelle Bertrand und als leidenschaftliche Kammermusikerin von Anna Gebert, Anton Kernjak, Zoltán Fejérvári und Jiří Němeček.

Als Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe in der Schweiz, Frankreich, Belgien, Spanien und Österreich erreichte sie 2024 das Halbfinale beim Bach-Wettbewerb Leipzig.

2025 erscheint beim spanischen Label KNS Classical ihr Debütalbum mit Sonaten, das sie mit dem Pianisten Alessandro Tardino eingespielt hat und das von der Cantilena-Stiftung und der Fondation Irène Dénéréaz unterstützt wurde. Mathilde Reuzé wurde während ihres Studiums in Basel grosszügig von der Stiftung Franco-Suisse Ripas unterstützt.

Lili Szutor, Fagott

Neben ihrer regen Orchestertätigkeit pflegte Lili Szutor immer auch das solistische Spiel als Ausdrucksmöglichkeit der persönlichen Stimme und künstlerischen Freiheit. Ihr musikalischer Weg wird von dem tiefen Wunsch geleitet, originelle, ehrliche und ausdrucksstarke Interpretationen zu schaffen. In ihrem Spiel lässt sie Raum, um ihre kontinuierliche Reise zu der Musikerin zu reflektieren, die sie sich vorstellt zu sein – eine, die mit Klarheit, Intensität und Fantasie durch Musik spricht. Sie hat die Vision, musikalische Orte zu schaffen, in denen Experimente und Risiken willkommen sind, und hofft, eine Stimme für Offenheit und Inspiration zu werden.

Lili begann 2018 ihr Studium an der Hochschule für Musik Basel bei Sergio Azzolini. Nach ihrem Abschluss mit Auszeichnung führte sie ihr Studium in Lausanne bei Carlo Colombo fort und studiert derzeit in Basel bei Diego Chenna. Bereits während ihres Grundstudiums gewann sie mehrfach den 1. Preis beim Ungarischen Nationalen Oboen- und Fagottwettbewerb in ihrer Altersgruppe (2012, 2015, 2018). 2022 wurde sie mit dem 2. Preis beim Internationalen Musikwettbewerb in Chieri ausgezeichnet. Sie nahm an renommierten Anlässen wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival (2022), den Musikfestwochen Meiringen und der Tournee des Gustav Mahler Jungendorchesters (2024) teil.

Manoush Ruken Toth, Klavier

2006 auf La Palma geboren, begann Manoush Ruken Toth bereits mit zwei Jahren Geige und mit acht Jahren Klavier zu spielen. Seit 2022 studiert sie an der Hochschule für Musik Basel Klavier bei Claudio Martínez Mehner und Zoltán Fejérvári sowie Geige im Nebenfach bei Barbara Doll. Bei Ricardo Castro absolvierte sie den Kurs «Dirigieren vom Klavier» und begeistert als Solistin und Dirigentin ihre Zuhörer:innen in Italien, Brasilien, Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Bereits mit 10 Jahren machte sie als Gewinnerin des Steinway Klavierspiel-Wettbewerbs auf sich aufmerksam und gewann in der Folge zahlreiche weitere Wettbewerbe. Zu ihren jüngsten Erfolgen gehören der 1. Preis am Valiant Solistenwettbewerb sowie der 3. Preis als jüngste Teilnehmerin des Rahn Musikpreises. Zudem gewann sie die Beecham Competition und die Orbetello Competition.

Sie verfolgt eine rege Konzerttätigkeit und tritt an Festivals wie den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Chios Music Festival, der Gstaad Baroque Academy, dem Klassik Festival Arosa, dem Mantova Festival und den Murten Classics auf.

Andrei Riazantsev, Klarinette

Nach seinem Bachelor-Abschluss in der Klasse von François Benda in diesem Sommer wird der 22-jährige Andrei Riazantsev sein Studium an der Hochschule für Musik Basel im Master in Spezialisierter Performance Solist fortführen. Zuvor studierte er an der Manhattan School of Music bei Charles Neidich und machte einen Abschluss am Gnessin-Institut Moskau in Klarinette und Klavier. Seit seinem zwölften Lebensjahr ist Andrei in renommierten Konzertsälen wie dem Bolschoi-Theater und dem Rachmaninow-Saal des Moskauer Konservatoriums, dem Sarjadje-Saal, dem Smetana-Saal (Prag) und der Berliner Philharmonie aufgetreten. Er ist Preisträger von Wettbewerben wie Saxotone, Concertino Praga, Nussknacker und dem Rotary-Musikwettbewerb.

Der Klarinettist trat mit bedeutenden Orchestern auf, darunter dem Russischen Nationalorchester, dem Prager Radio-Sinfonieorchester, dem Tschaikowsky-Symphonieorchester und dem Staatsorchester Swetlanow. Als Stipendiat der Spivakov-Stiftung nahm er an Festivals wie dem Beijing Great Wall Concert und dem Winteravonden Aan de Amstel teil.

Andrei besuchte Meisterkurse bei Andreas Ottensamer sowie Sarah Willis und ist seit 2018 Mitglied des Yuri Bashmets Youth Orchestra.

Gabriel Pernet, Leitung

Gabriel Pernet, 1998 in der Schweiz geboren, wurde vor Kurzem mit dem Neeme Järvi Prize der Gstaad Conducting Academy ausgezeichnet. 2025 gibt er sein Debüt mit dem Kammerorchester Basel, dem Orchestre de Chambre de Lausanne, dem Sinfonie Orchester Biel Solothurn und der Philharmonie Südwestfalen.

Seit 2019 ist Gabriel Chefdirigent, künstlerischer Leiter und Mitbegründer des Orchestre Symphonique en Vogue. Unter seiner Leitung entwickelte sich dieses Jugendorchester zu einem der gefragtesten Orchester für junge Musiker:innen in der Westschweiz. Bereits mit 26 Jahren arbeitete er mit renommierten Klangkörpern wie dem Gstaad Festival Orchestra, dem Berner Symphonieorchester, der Janáčkova filharmonie Ostrava und dem Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester.

Derzeit lebt Gabriel in Zürich, wo er seit 2024 an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK bei Christoph-Mathias Mueller und Johannes Schlaefli studiert. Letzterem assistiert er regelmässig. Seine ersten Schritte als Dirigent machte er an der Hochschule Luzern in der Klasse von Clemens Heil. An der Gstaad Conducting Academy hatte er die Gelegenheit, bei Jaap van Zweden zu lernen.

Bevor er seine Karriere als Dirigent begann, studierte Gabriel Klarinette und erwarb einen Bachelor an der Hochschule der Künste Bern sowie einen Master an der Hochschule Luzern. Diese Ausbildung ermöglichte es ihm, mit verschiedenen professionellen Schweizer Orchestern aufzutreten.

sonic space basel

4. Schlusskonzert

So 22. Juni 2025 19.30 Uhr
Don Bosco Basel

Katia Geha (*2002)
i know what i have done (2025, UA)
sonic space basel alumni ensemble
- Clara Giner Franco, Flöte
- Cristina Arcos Cano, Saxophon
- Dmitry Batalov, Klavier
- Nejc Grm, Akkordeon
- Francesco Palmieri, E-Gitarre
- María Alejandra Jiménez Guillén, Violine
- Nora Vetter, Viola
- Katarina Leskovar, Violoncello

Marcus Weiss, Leitung

Ron Katzman (*2000)
WORK (2025, UA)
sonic space basel alumni ensemble
- Clara Giner Franco, Flöte
- Cristina Arcos Cano, Saxophon
- Dmitry Batalov, Klavier
- Nejc Grm, Akkordeon
- Francesco Palmieri, E-Gitarre
- María Alejandra Jiménez Guillén, Violine
- Nora Vetter, Viola
- Katarina Leskovar, Violoncello

Marcus Weiss, Leitung

Kaspar Deicher (*2000)
Knives Out für vier processed turntables (2025)
- Lara Wolff, processed turntable
- Shashi Shashank, processed turntable
- Theodore Flach, processed turntable
- Florence Osthoff, processed turntable

Pause

Verleihung des Eduard Brunner Kompositionspreises

Kollektive Improvisation
Improvisation#9
- Emily Adomah
- Stefano Grasso
- Ignat Khlobystin
- Miguel Manríquez
- Luca Manzo
- Sophie Oetinger
- Stefan Preyer
- Noah Rosen
- Laura Spichtig

Mirela Ivičević (*1980)
Dreamwork für Altsaxophon, Klavier, Perkussion und E-Gitarre (2018)
Ensemble zone expérimentale basel
- Alexander Prill, Saxophon
- Marco Abisso, E-Gitarre
- Yi-Chen Tsai, Schlagzeug
- Raphaëlle Proust, Klavier

Yaron Deutsch, Einstudierung

Kollekte zugunsten des Stipendienfonds der Dozierenden der Hochschule für Musik Basel, Klassik

Katia Geha
i know what i have done (2025, UA)
Dieses Werk ist eine klangliche und visuelle Darstellung mangelnder Anerkennung der Arbeit der renommierten Physikerin und Chemikerin Lise Meitner. Obwohl sie massgeblich an der bahnbrechenden Entdeckung der Kernspaltung beteiligt war, wurde Meitners Name nicht genannt, ihre beiden männlichen Laborpartner wurden hingegen mit dem Nobelpreis für die Arbeit geehrt, die sie mitgestaltet hatte. Die Bratschenstimme in diesem Stück ist eine Übersetzung des Interviews, das Meitner 1954 dem Deutschlandradio Retro gab und in dem sie ihr Leben und ihre Arbeit beschrieb.

«Der Nobelpreis ist mir egal. Ich weiss, was ich getan habe, und meine Arbeit ist von meinen Kollegen anerkannt worden.»

Lise Meitner, 1966

Ron Katzman
WORK (2025, UA)
«Darum sind die Sinne des gesellschaftlichen Menschen andre Sinne wie die des ungesellschaftlichen; erst durch den gegenständlich entfalteten Reichtum des menschlichen Wesens wird der Reichtum der subjektiven *menschlichen* Sinnlichkeit, wird ein musikalisches Ohr, ein Auge für die Schönheit der Form, [...] teils erst ausgebildet, teils erst erzeugt. [...] die Menschlichkeit der Sinne wird erst durch das Dasein seines Gegenstandes, durch die *vermenschlichte* Natur. Die *Bildung* der 5 Sinne ist eine Arbeit der ganzen bisherigen Weltgeschichte.»

Karl Marx

Kaspar Deicher
Knives Out
Bei dieser Aufführung bearbeiten die Musiker:innen eine Vinylplatte, indem sie diese mit einem Messer einritzen. Dann sampeln sie nacheinander die zerbrochenen Passagen mit einem Plattenspieler. Jede:r Musiker:in hat einen zugewiesenen Frequenzbereich und kann bestimmte Eigenschaften des gesampelten Klangs kontrollieren. Mit diesen Parametern wechseln die Musiker:innen zwischen Lead und Begleitung, während sie die Platte von einem zur anderen weiterreichen. Aufgrund der Unvorhersehbarkeit des Klangmaterials ist der Charakter dieses Werks improvisatorisch. Dadurch fordert das Werk absichtlich eine bewusste Hörpraxis zwischen dem hörbaren Material, der Körperlichkeit der Platte und dem Publikum.

Knives Out erinnert daran, unsere Ohren zu schärfen und dem Klang des Hier und Jetzt sorgfältig zu lauschen.

Kollektive Improvisation
Improvisation#9
Die Open Creation-Klasse präsentiert eine Improvisation, in der die Beteiligten Bekanntes mit Unbekanntem mischen. Verwendet wird vorgegebenes harmonisches und melodisches Material, das aus improvisierten Linien und Texturen entsteht. Oder vielleicht doch nicht?

Mirela Ivičević
Dreamwork
Eine Frau geht zu Bett, schläft ein und beginnt zu träumen. Der Traum führt sie in eine Landschaft aus Licht und Schatten, wie sie nur durch klassische Kinematografie entstehen kann. Dies ist die Handlung von Peter Tscherkasskys Film *Dream Work,* zu dem die kroatische Komponistin Mirela Ivičević die Musik komponierte. Tscherkassky, ein österreichischer Avantgarde-Filmemacher, der ausschliesslich mit gefundenem Filmmaterial arbeitet, vermeidet normalerweise die Einschränkungen, die mit erklärenden Worten einhergehen. Und so ist es auch bei Ivičević, die ihrerseits die kryptische Stimmung aufrechterhält, indem sie nur den folgenden Satz anbietet: «Note to ghosts: don't mess with Cluster B lady.»

Davon abgesehen weist das Werk die charakteristischen Merkmale der Schöpfer:innen auf: Tscherkassky nutzt seine berüchtigte intensive Bearbeitung, Schneid- und Glitch-Techniken sowie die Verwendung einer monochromatischen Leinwand, auf der beschädigte und nicht mehr reparierbare Bilder versuchen, sich mit ihren anderen Ebenbildern neu auszurichten. Ivičević bietet populäre Kontextbezüge, Wiederholungen, mechanisches Pulsieren und harte Schnitte von Sturm zu Ruhe.

Das Stück wurde für das Ensemble Nikel geschrieben und beim Impuls Festival Graz 2019 uraufgeführt.

Kammerorchester Basel

Das Kammerorchester Basel, 1984 gegründet, ist ein fester Bestandteil der Basler Musiklandschaft mit zwei Abonnementreihen im Stadtcasino Basel sowie im Don Bosco Basel. Mit mehr als 70 Konzerten pro Saison ist es weltweit auf Tourneen unterwegs.

Als Spezialistenensemble mit dem Schwerpunkt in der Wiener Klassik wurde das Kammerorchester Basel 2019 als erstes Orchester mit einem Schweizer Musikpreis geehrt. Der Entdeckergeist treibt die Musiker:innen auf die Spuren des historisch informierten Klangbildes, wodurch ein ganz individueller Klang entsteht, der verschiedene Stile und Richtungen verbindet.

Mit ausgewählten Solist:innen wie Hélène Grimaud, Regula Mühlemann, Vilde Frang, Bertrand Chamayou oder Sebastian Bohren arbeitet das Kammerorchester Basel immer wieder gerne zusammen. Unter der künstlerischen Leitung der Konzertmeister:innen sowie ausgewählter Dirigent:innen wie u.a. Delyana Lazarova, Izabelė Jankauskaitė, René Jacobs oder Marc Minkowski präsentiert das Kammerorchester Basel ein breit gefächertes Repertoire.

Die Konzertprogramme reichen von Alter Musik auf historischen Instrumenten über historisch informierte Interpretationen bis hin zu zeitgenössischer Musik. Die Vermittlungsarbeit ist seit vielen Jahren Herzstück der musikalischen Arbeit.

Eine umfangreiche, vielfach preisgekrönte Diskografie dokumentiert das künstlerische Schaffen des Kammerorchester Basel. Seit 2019 ist die Clariant Foundation Presenting Sponsor des Kammerorchester Basel.

Sinfonieorchester Basel

Das Sinfonieorchester Basel wurde 1876 gegründet und ist eines der ältesten Orchester der Schweiz. Seine zentrale Wirkungsstätte ist der Musiksaal des Stadtcasinos Basel, einer der hervorragendsten Konzertsäle Europas.

Seit 2016 ist Ivor Bolton Chefdirigent des Orchesters. Ab der Spielzeit 2025/26 übernimmt Markus Poschner diese Funktion. Zu den prägenden Dirigenten zählen Johannes Brahms, Gustav Mahler und Pierre Boulez. Das Orchester zeichnet sich durch seine hohe Klangkultur und künstlerische Exzellenz aus. Zahlreiche Werke des 20. und 21. Jahrhunderts wurden in Basel uraufgeführt. Als Residenzorchester des Theater Basel und bei Gastspielen präsentiert es jeweils ein breites Repertoire. Mit über 100 Musiker:innen aus 25 Nationen gehört es zu den bedeutendsten Kulturinstitutionen der Region.

International bekannt ist das Sinfonieorchester durch seine Auftritte in Europa, Grossbritannien und Asien. Preisgekrönte CD-Einspielungen wie Camille Saint-Saëns' *Poèmes Symphoniques* und Igor Strawinskys *Le Sacre du printemps* dokumentieren das künstlerische Schaffen. Das Orchester fördert junge Talente und ist stark in der musikalischen Bildung engagiert.

UND AUSSERDEM ...

BOG Preisträger-Konzert
Dienstag, 24. Juni 2025, 19.30 Uhr
Grosser Saal der Musik-Akademie Basel

Sie interessieren sich für den monatlichen Newsletter des Instituts Klassik an der Hochschule für Musik Basel FHNW?
↖ Melden Sie sich hier an!

Programm und Gesamtkoordination
Carl Wolf
Organisation, Projektkoordination
Azra Ramic
Redaktion Programmheft
Cristina Steinle, Martina Pratsch, Carl Wolf

Kontakt
Hochschule für Musik Basel FHNW, Klassik
Leonhardsstrasse 6
4051 Basel
T +41 61 264 57 57
cristina.steinle@fhnw.ch

Gestaltung
collect, www.studiocollect.de

Fotos
Umschlag innen links: Pati Grabowicz
Umschlag innen rechts: Laura Rivera (unsplash)

Veranstaltungsorte

Stadtcasino Basel
Konzertgasse 1
4051 Basel
Musik-Akademie Basel
Leonhardsstrasse 6
4051 Basel
Don Bosco Basel
Waldenburgerstrasse 34
4052 Basel

Sinfonieorchester Basel

kammerorchesterbasel

musik-akademie.ch
fhnw.ch/schlusskonzerte

fhnw.ch/schlusskonzerte